



Der Bartgeier in Österreich



**Monitoring Newsletter Nr. 43
3/2014**

Inhalt

Österreich

Brutpaare

Bundesländer

Bartgeierzähltag 2014

Allerlei

Impressum

*Herausgeber:
Nationalpark Hohe Tauern*

*Redaktion:
Mag. Michael Knollseisen
Dr. Gunther Greßmann
DI Ferdinand Lainer
Dr. Hans Frey*

*Redaktionsadresse:
Nationalpark Hohe Tauern
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.*

*Titelbild: E. Haslacher
Hintergrundbild: F. Rieder*

Partner des Projektes

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

LE 07-13
Entwicklung für den Ländlichen Raum

EUROPÄISCHE UNION



**österreichische
LOTTERIEN**

ÖSTERREICH – Auf einen Blick

Wildvögel noch im elterlichen Revier

Felix und Kilian on tour

Bartgeierzähltag am 11. Oktober 2014

Mönchsgeier und ca. 40 Gänsegeier in den Hohen Tauern

Paar Rauris

Als nicht besonders flugfreudig hat sich *Kruml 3* erwiesen. Der dritte Sprössling des Rauriser Paares war am 27. Juli bereits mit rund zehn Tagen Verspätung im Vergleich zu seinen beiden Vorgängern aus den Jahren 2010 und 2011 zu seinem Erstflug gestartet. In den folgenden Wochen konnte er von seinen Eltern eher selten zum Fliegen animiert werden. Die beiden Altvögel haben in der Zwischenzeit schon wieder damit begonnen, an einem Nest für die kommende Brutsaison zu bauen. Aktuell fliegt *Kruml 3* immer noch im elterlichen Revier und wird von diesen auch noch gefüttert.

Die von Nationalpark-Rangern geführte Exkursion ins Krumltal zählte diesen Sommer wieder zu den bestbesuchten Exkursionsangeboten im Nationalpark Hohe Tauern.

Paar Katschberg

Nach *Primus* (2012) ist *Caroly* der zweite Nachwuchs des Katschberger Paares. Am 2. August startete der Jungvogel zu seinem Erstflug. Getauft wurde der Junggeier noch unbekanntes Geschlechts von den lokalen Berufsjägern nach den ungarischen Grafen, die um die Jahrhundertwende weite Gebiete südlich des Katschberges bejagten. Im Unterschied zu *Kruml 3* ist *Caroly* sehr flugfreudig. Schon nach wenigen Tagen durchstreifte der Jungvogel weite Bereiche des elterlichen Reviers. Im Zuge einer Horstkontrolle konnte zahlreiches genetisches Material sichergestellt werden. Ziel ist die eindeutige genetische Identifizierung des Jungvogels und seiner Eltern. Nach wie vor wird die weitere Umgebung des Reviers von keinem fremden Bartgeier befliegen, zu vehement wird das Gebiet von dem Weibchen verteidigt, das 2013 das Tal eroberte. Mit Hilfe von Fotos konnte der weibliche Reviervogel inzwischen identifiziert werden: Es handelt sich um *Romar*, welche 2007 im Kalser Dorfertal freigelassen wurde und vor ihrer Rückkehr nach Österreich lange in der Schweiz unterwegs war.

Paar Felbertauern

Das Paar am Felbertauern befliegt sehr kontinuierlich sein Revier im oberen Tauerntal. Laufend werden die beiden von Wanderern im Osttiroler Gschlößtal beobachtet. In den letzten Wochen haben sie intensiv einen alten Adlerhorst ausgebaut, an dem die beiden kommenden Winter wohl auch brüten werden. Im zentralen Revierbereich kommt es im Unterschied zum letzten Jahr zu keinen Sichtungen mehr von fremden Bartgeiern. Die beiden Altvögel machen einen sehr harmonischen Eindruck und scheinen ihre Revieransprüche erfolgreich gefestigt zu haben.

Jakob, Smaragd, Inge und Glocknerlady

Keine sicheren Informationen gibt es im Moment zu *Jakob* und *Smaragd*, während die Sender von *Inge* und *Glocknerlady* noch einwandfrei funktionieren.

Die noch durch zwei markierte Federn erkennbare *Inge* hielt sich in den letzten Monaten meist im Raum Kaprun auf. In der zweiten Augushälfte verließ sie aber ihr Sommerrevier und legte in nur drei Stunden die 120 km lange Strecke vom Pinzgau ins Ötztal zurück. Nach einiger Zeit im Sellrain überflog sie das Inntal und besuchte das ihr wohlbekannte obere Lechtal. In der zweiten Septemberwoche kehrte sie aber wieder in die Hohen Tauern zurück, wo sie derzeit den Pinzgau befliegt.

Glocknerlady verbrachte den gesamten Sommer nördlich des Großglockners. Der Talschluss des Fuscher Tales zählt zu ihren beliebtesten Streifgebieten. Mehrfach traf sie in Fusch, Rauris bzw. im Fleißtal auf die Junggeier *Felix* und *Kilian*. Seit Anfang September fliegt *Glocknerlady* im Stubachtal. Die Batterien ihres Senders sind ebenso wie die von *Inge* schon länger auf einem recht niedrigen, aber konstantem Niveau. Bleibt abzuwarten, ob auch bei den 2012 alpenweit angebrachten Sendern die in Österreich verwendeten mit den längsten Laufzeiten aufwarten können. Aktuell kann man *Glocknerlady* nur mehr aufgrund einer einzigen markierten Feder im Flug erkennen.

Bernd

Bis dato hat sich noch nie ein Bartgeier aus anderen Alpenländern dauerhaft in den Hohen Tauern niedergelassen. Die Schweizerin *Bernd* (Calfeisental 2012) scheint aber ihr Revier gefunden zu haben. Seit April hält sie sich konstant im hinteren Iseltal und im Defereggental auf. Für einen nicht in den Hohen Tauern freigelassenen Bartgeier ist dies seit Projektbeginn die längste Verweildauer in diesem Gebirgszug der Alpen. Sollte die junge Dame auch den Winter in Osttirol verbringen besteht die Hoffnung, dass sich *Bernd* tatsächlich als erste auswärtige Besucherin in den Hohen Tauern ansiedelt.

Bartgeierfreilassung 2014

Felix und *Kilian* haben Ende Juli relativ plötzlich und unerwartet den Freilassungsplatz im Debanttal verlassen. Anfang August wurde deshalb die Bartgeierbeobachtungsstation bei der Hofalm abgebaut. Ein herzliches Dankeschön ergeht an dieser Stelle an alle, die zum guten Gelingen der heurigen Bartgeierfreilassung beigetragen haben.

Felix befliegt seit Ende Juli die Fleißtäler bei Heiligenblut. Zwei größere Ausflüge brachten ihn Ende August ins Südtiroler Ahrntal und in den Nationalpark Berchtesgaden. Mitte September startete er zu einem Erkundungsflug durch die Schobergruppe, kehrte aber am selben Tag ins Fleißtal zurück. Nur einen Tag später flog *Felix* über Fusch und Kaprun ins Stubachtal, wo er sich seit einigen Tagen aufhält.

Kilian zieht regelmäßig seine Kreise rund um den Großglockner. Seine Hauptfluggebiete sind die Granatspitzgruppe, Rauris und Fusch. Weiters besuchte er die Venedigergruppe und Gastein. Ende August hielt sich *Kilian* eine Woche lang im Grenzgebiet Salzburg/Berchtesgaden auf.

News zu *Felix* und *Kilian* gibt es unter: www.hohetauern.at/en/bearded-vulture.html

Bundesländer

Die spannendsten Beobachtungen außerhalb der Hohen Tauern treffen wieder einmal aus den Öztaler Alpen ein. Wiederholt konnten dort zwei im nächsten Jahr brutfähige Bartgeier bestätigt werden. Um weitere Hinweise wird gebeten!

Internationale Bartgeierzähltag 2014

In der Woche vom 10. bis 19. Oktober finden die heurigen Bartgeierzähltag statt. Das Hauptaugenmerk liegt dabei am Samstag, den 11. Oktober 2014. Alpenweit werden wieder hunderte Bartgeierfreunde versuchen, den aktuellen Bestand zu erheben. Das Bartgeierteam ersucht um Ihre Mithilfe! Danke!

Bayern

Bis auf die Kurzbesuche von *Felix* und *Kilian* wurden keine Beobachtungen aus Bayern gemeldet.

Gänsegeier und Mönchsgeier

Heuer verbrachten wohl weniger als 40 Gänsegeier den Sommer in den Hohen Tauern, darunter allerdings mehrere markierte bzw. besenderte Individuen. Die wichtigsten Fluggebiete waren wie üblich das Stubachtal, Kaprun, Fusch, Rauris und Gastein. An der Alpensüdseite ist im Bereich Felbertauern, im Kalser Dorfertal, in Heiligenblut und im Mallnitzer Tauerntal jederzeit mit Gänsegeiern zu rechnen. Die Schneefälle in der zweiten Septemberwoche haben zu einem verstärkten Rückzug in die Brutgebiete geführt.

Zumindest ein Mönchsgeier verbrachte den August in den Hohen Tauern. Wie schon 2013 erfolgten die meisten Sichtungen in der Gemeinde Rauris.

Haus „Könige der Lüfte“ im Raurisertal

Das Haus „Könige der Lüfte“ ist bis zum 26. Oktober noch täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Adressen im Bartgeierprojekt

Österreichisches Bartgeiermonitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Dr. Gunther Greßmann
Kirchplatz 2
A-9971 Matrei i. O.
Tel.: 0664/8203055
e-mail: beobachtung@gmx.net

Brutpaarüberwachung und Monitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Mag. Michael Knollseisen
Kirchplatz 2
A-9971 Matrei in Osttirol
Tel.: 0664/1417429
e-mail: bartgeier@hohetauern.at

Internationales Bartgeiermonitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Dr. Richard Zink
Neuwiesgasse 17
A-1140 Wien
Tel.: 0664/73783299
e-mail: richard.zink@fiwi.at

Internetadressen

www.bartgeier.ch
www.gypaete-barbu.com
www.hohetauern.at
www.gyp-monitoring.com
www.egsoesterreich.org

Der Bartgeier-Newsletter sowie die einmal jährlich in Druckform erscheinenden Bartgeier-News können auch unter den oben angeführten Adressen kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden.

Beobachtungen werden auch über die Internetseite www.bartgeier.ch unter den Menüs „Monitoring“ und „Eigene Beobachtung melden“ an das österreichische Monitoring-Team weitergeleitet.

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Bestimmungsmerkmale

Bartgeier sind mit rund 2,90 m Spannweite größer als Steinadler. Wichtigstes Erkennungsmerkmal ist der lange, spitz zusammenlaufende (keilförmige) Stoß. Gänsegeier sind in Österreich nur im Sommer anzutreffen (Ausnahme: Salzburg Umgebung) und haben einen kurzen, rundlich gefächerten Stoß. Junge, freigelassene Bartgeier besitzen in den ersten Jahren individuelle, längliche Markierungen.

junger, markierter Bartgeier



junger Steinadler



Flugbilder im Vergleich



Bartgeier



Gänsegeier



Steinadler



Kolkrabe

Bartgeier verändern in den ersten Jahren ihr Aussehen!

Grafiken: El Quebrantahuesos en los Pireneos (R. Heredia y B. Heredia); Ministerio de Agricultura Pesca y Alimentación. Publicaciones del Instituto Nacional para la Conservación de la Naturaleza, 1991



1 - 2 Jahre
Markierungen deutlich

2 - 3 Jahre
Markierungsreste u. Lücken

3 - 4 Jahre
Kopf noch dunkel

4 - 5 Jahre
helle Kopffärbung

> 5 Jahre
Kopf gelblich/rötlich

Meldekarte hier abtrennen

Falls keine Marke vorhanden, Postgebühr beim Empfänger einheben

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers wird aus dem EU-Förderprogramm Ländliche Entwicklung der Maßnahme Nationalpark gefördert. Seit 2014 wird das Projekt von den Österreichischen Lotterien unterstützt.

Wir danken allen freiwilligen Beobachtern für ihre engagierte Mithilfe beim Bartgeier-Monitoring.

**Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt
Nationalpark Hohe Tauern
z.Hd. Mag. Michael Knollseisen
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.
Österreich**

Monitoring Newsletter Nr. 43/September 2014

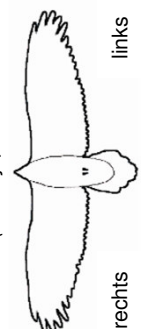
BITTE AUSFÜLLEN:

Beobachtungsdatum:
Beobachtungsbeginn:
Beobachtungsdauer:

Beobachtungsort:
Gemeinde/Bezirk

Färbung Kopf:
Färbung Brust:
Farbe Fußring links: rechts:
Gesamtzahl beobachteter Bartgeier:
Verhalten:

Markierungen (wenn ja, bitte einzeichnen):
Mauserlücken (wenn ja, bitte einzeichnen):



Name: _____
Telefon: _____
Adresse: _____

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Hohe Tauern - Bartgeier Newsletter](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014_03](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nationalpark Hohe Tauern - Bartgeier Newsletter Nr. 43/2014 1-6](#)